Magiczny Kraków

Krakau und Frankfurt begegnen sich im Portal

2026-10-22

Eine kleine Espressotasse, Kaffee aus der Thermoskanne und ein Gespräch mit einem Menschen, der Hunderte Kilometer entfernt ist: Solche Begegnungen veranschaulichen, was das Projekt Shared Studios auszeichnete. Anlässlich des 35-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Krakau und Frankfurt am Main brachte es Menschen aus beiden Städten zusammen und schuf Raum für den Austausch von Erfahrungen, Perspektiven und persönlichen Geschichten. Vom 9. bis zum 22. September 2026 zeigte das Projekt, wie digitale Technologien räumliche Distanz überwinden und unmittelbare Begegnungen ermöglichen können. Im goldenen Portal entstand der Eindruck, dem Gegenüber tatsächlich im selben Raum gegenüberzustehen.

Im Krakauer Stadtteil Wesoła wurde ein goldener Container zum Mittelpunkt internationaler Begegnungen. Das Portal von Shared Studios ermöglichte direkte Gespräche mit Menschen in Frankfurt und lud Jugendliche, Kunstschaffende, Fachleute, Seniorinnen und Senioren, Vertreterinnen und Vertreter städtischer Institutionen sowie interessierte Passantinnen und Passanten zum Austausch ein. Dabei stand nicht immer eine konkrete Fragestellung im Vordergrund. Häufig genügte die Neugier, um ein Gespräch anzustoßen, aus dem sich neue Perspektiven und unerwartete Gemeinsamkeiten ergaben.

Von kommunalen Herausforderungen bis zu persönlichen Erinnerungen

Über das Portal tauschten sich Vertreterinnen und Vertreter der Jugendparlamente, Schülerinnen und Schüler des VI. Adam-Mickiewicz-Lyzeums in Krakau und der Frankfurter Toni-Sender-Schule sowie Musikerinnen und Musiker des Ensemble Modern und der Spółdzielnia Muzyczna aus. Weitere Gespräche brachten Fachleute aus dem Bereich der Sozialhilfe, Vertreter des Museums und der Gedenkstätte KZ Plaszow sowie der Frankfurter Gedenkstätte Adlerwerke mit Akteurinnen und Akteuren aus den Bereichen Kultur, kommunale Daseinsvorsorge und internationale Zusammenarbeit zusammen.

Im Mittelpunkt standen auch Fragestellungen, die für die Entwicklung und das Zusammenleben in Städten von unmittelbarer Bedeutung sind. Die Nachtbürgermeister beider Städte diskutierten ihre Erfahrungen und Ansätze. Ein Austausch über die Barrierefreiheit des Frankfurter DialogMuseums bot Gelegenheit, über inklusive Kulturangebote und den gleichberechtigten Zugang zu kulturellen Einrichtungen zu sprechen.

Darüber hinaus wurde die Podcastfolge „Fax me if you can“ mit der Frankfurter Stadträtin und Vertretern des Krakauer Zentrums für IT-Dienstleistungen aufgenommen. Die Initiative „Look beyond your plate“ eröffnete wiederum einen kulinarischen Zugang zur Städtepartnerschaft. Im Mittelpunkt standen zwei regionale Spezialitäten: der Krakauer Obwarzanek, ein traditionelles ringförmiges Gebäck, und die Frankfurter Grüne Soße.

Trotz der thematischen Vielfalt verband die Begegnungen ein wesentliches Merkmal: den direkten Austausch zwischen Menschen ohne zwischengeschaltete Vermittlung. Insbesondere bei

Fachgesprächen erwiesen sich die unmittelbare Kommunikation und die nonverbalen Signale als wichtige Faktoren. Gestik, Blickkontakt und die körperliche Zuwendung zum Gegenüber trugen dazu bei, Distanz abzubauen und auch komplexe Themen differenziert zu diskutieren. Das Portal bot damit eine Gesprächssituation, die über die Möglichkeiten einer herkömmlichen Videokonferenz hinausging.

Ein Espresso als Symbol der Städtepartnerschaft

Eine besonders anschauliche Geschichte nahm bei der Eröffnung des Projekts in Krakau ihren Anfang. Bei einer Verlosung gewann ein Frankfurter, der sich zu diesem Zeitpunkt in Krakau aufhielt, eine kleine Espressotasse mit dem Logo der Stadt Krakau. Einige Tage später besuchte er das Portal in Frankfurt, präsentierte seinen Gewinn und erklärte, dass er die Tasse erstmals bei einer Begegnung mit Krakau verwenden wolle.

Er holte die Tasse hervor, nahm eine Thermoskanne mit Kaffee zur Hand und schenkte sich einen Espresso ein. Anschließend genoss er das Getränk gemeinsam mit den Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern auf der Krakauer Seite des Portals. So entstand eine spontane, städteübergreifende Kaffeepause – eine kleine Geste, die die verbindende Kraft persönlicher Begegnungen auf eindrucksvolle Weise sichtbar machte.

Auch für persönliche Begegnungen bot das Portal einen besonderen Rahmen. Eine Frau, die durch die Medien auf das Projekt aufmerksam geworden war, vereinbarte in Frankfurt ein Treffen mit ihrer Tochter, die im Rahmen des Erasmus-Programms in Krakau lebte. Sie selbst stammte aus einer anderen deutschen Stadt und befand sich gerade auf einer Geschäftsreise. Mithilfe des Portals konnten sich Mutter und Tochter zum vereinbarten Zeitpunkt begegnen und nahezu von Angesicht zu Angesicht miteinander sprechen, obwohl sie sich in unterschiedlichen Städten befanden.

„Frankfurt, Krakau“ – Begegnungen, die Geschichten erzählen

Einige Besucherinnen und Besucher kehrten mehrfach zum Portal zurück, bauten persönliche Kontakte zum Projektteam auf und brachten weitere Familienangehörige mit. Auch in Deutschland lebende Polinnen und Polen fühlten sich von der Aufschrift „Frankfurt, Krakau“ angesprochen. Sie nutzten die Gelegenheit, sich auf Polnisch auszutauschen, erinnerten sich an frühere Reisen und Urlaubsaufenthalte in Krakau und anderen polnischen Städten oder berichteten von den Migrations- und Umsiedlungsgeschichten ihrer Familien.

In diesen Gesprächen verbanden sich die Geschichte zweier Städte und die individuellen Lebensgeschichten ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. Die offizielle Städtepartnerschaft gewann dadurch eine persönliche Dimension. Hinter den Namen Krakau und Frankfurt standen nicht nur kommunale Institutionen und gemeinsame Projekte, sondern auch familiäre Erinnerungen, biografische Entscheidungen, Reiseerfahrungen und Beziehungen, die über Jahre hinweg entstanden waren.

Mehr als eine technologische Innovation

Shared Studios machte deutlich, dass räumliche Entfernung kein unüberwindbares Hindernis für

zwischenmenschliche Begegnungen sein muss. Digitale Technologien können weit mehr leisten, als Bild und Ton zu übertragen: Sie können Kommunikationsräume schaffen, in denen Menschen einander aufmerksam begegnen, unterschiedliche Perspektiven kennenlernen und einen unmittelbaren Dialog führen.

Anlässlich des 35-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Krakau und Frankfurt brachte das Portal Menschen unterschiedlicher Generationen und gesellschaftlicher Bereiche zusammen – Jugendliche und Seniorinnen und Senioren, Kunstschaffende und Verwaltungsmitarbeitende, Fachleute und zufällige Passantinnen und Passanten. Nicht jede Begegnung lässt sich in einem Bericht vollständig abbilden, und gerade die interessantesten Gespräche entstehen häufig ungeplant. Sie beginnen mit einer Frage zur Stadt, einer persönlichen Erinnerung oder mitunter mit einer kleinen Espressotasse.

Darin lag die besondere Qualität des Projekts: Krakau und Frankfurt kamen nicht nur zusammen, um über ihre Städtepartnerschaft zu sprechen. Sie machten diese Partnerschaft im direkten Austausch erlebbar – als gewachsene Verbindung zwischen Städten und vor allem zwischen den Menschen, die sie prägen.